

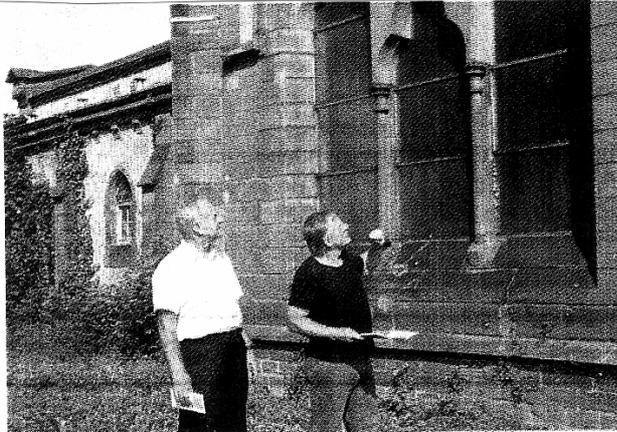
Sanierung der Friedhofskapelle rückt näher

Die Stadt Mannheim als Eigentümerin des neugotischen Neckarauer Friedhofsensembles, das seit 1982 unter Denkmalschutz steht, überließ das Bauwerk jahrzehntelang dem fortschreitenden Verfall. Vor vier Jahren wurde daher ein Förderverein gegründet, der Spenden sammelt und einen namhaften Sponsor gewann, so dass der Stadt ca. 180.000 Euro zur Verfügung gestellt werden können für das Ziel, im Jahr 2007 zum 400jährigen Stadtjubiläum das renovierte Ensemble zur Nutzung als Urnenhalle zu übergeben. Leider reagierte kaum ein Vertreter der Verwaltung auf das handfeste Angebot zur Erhaltung des Bauwerks, was die Aktiven des Fördervereins „Alte Neckarauer Friedhofskapelle“ sehr enttäuschte.

Um das Projekt trotz des aufkommenden Frusts weiter zu verfolgen, schaltete sich der Bundestagsabgeordnete Lothar Mark, selbst Gründungsmitglied des Fördervereins, in das Verfahren ein. Zusammen mit dem Förderkreis-Vorsitzenden Helmut Wetzels warb er vor Ort um neue Mitglieder und stellte in einem Interview mit der NAN seine Vorstellungen zur Realisierung des Vorhabens dar.

NAN: Lohnt sich bürgerschaftliches Engagement noch nach diesen Erfahrungen mit der Verwaltung?

Mark: Bürgerschaftliches Engagement lohnt sich, wenn man die nötige Hartnäckigkeit an den Tag legt und man sich nicht von ersten Nicht-Reaktionen entmutigen lässt. Im übrigen sind diese Erfahrungen überholt, in die Angelegenheit ist seit kurzem Bewegung gekommen. Zwischen dem Vorstand, dem Oberbürgermeister und Mitarbeitern der Verwaltung fand ein Gespräch statt, das zu Hoffnung Anlass gibt. Dank des Einsatzes des Vorsitzenden Helmut Wetzels, seines



Lothar Mark und Helmut Wetzels begutachten das Bauwerk.

Vorstands und des Beirats ist es wahrscheinlich, dass das Neckarauer Friedhofsensemble restauriert werden kann.

NAN: Offensichtlich ist der Erhalt des Bauwerks der Stadt keine Investition wert. Warum ist dies so, und welches Interesse müsste Mannheim am Erhalt des Ensembles haben?

Mark: Durch Druck des Förderkreises wurde die Stadt jetzt offensichtlich überzeugt, dass Mittel für die Restaurierung des neugotischen Bauwerks bereitgestellt werden müssen, um mit dem Beginn der Sanierung im Jubiläumsjahr 2007 städtebauliche Akzente für Neckarau und die ganze Stadt zu setzen. Aber auch der wirtschaftliche Aspekt sollte nicht vergessen werden: Die Stadt verfügt in der restaurierten Kapelle über mehrere hundert Urnenplätze im Vorort, die sie gut verkaufen könnte.

NAN: Wie teuer wäre eine Sanierung des Ensembles?

Mark: Der Förderkreis übernimmt die Sanierung von Kapelle mit Treppenaufgang und Zellentrakt; die Einfahrt und die Friedhofswärterwohnung fallen in den Bereich der Stadt und sind gebührenfähig. Natürlich müsste das gesamte Ensemble restauriert werden, damit seine Ausstrahlung zur Geltung kommt. Die Kosten sind derzeit mit ca. 500.000 Euro kalkuliert, realisierbar

durch eine Komplementärfinanzierung: Neben Förderkreis und Stadt sollten auch der Denkmalschutz und das Land BW wegen der architektonischen Bedeutung des Gebäudes mit ins Boot. Der Landtagsabgeordnete Klaus Dieter Reichardt hat sich bereits gekümmert. Jetzt sind die neuen Mitglieder des Landtags, Helen Heberer und Dr. Frank Mentrup, gefordert, sich gleichfalls einzusetzen.

NAN: Wie könnte ein Finanzierungsmodell aussehen, und wo sind Chancen zur Umsetzung?

Mark: Ich könnte mir eine Lösung vorstellen, bei der die drei beteiligten Partner, Förderkreis, Stadt und Land, je 180.000 Euro, jeweils auf zwei Jahre verteilt, einbringen. Dies würde den städtischen Haushalt mit jeweils 90.000 Euro im Jahr belasten, eine Summe, die vertretbar und auch zumutbar wäre.

Nachdem die Initialzündung auf politischer Ebene erfolgt ist, bitte ich die Bewohner von Neckarau, Almenhof, Niederfeld und Lindenhof, den Förderkreis in seiner Arbeit durch Beitritt oder Spenden zu unterstützen. Auch Vereine könnten mit Aktionen das Projekt fördern. Gemeinsam könnten wir dazu beitragen, ein architektonisches Juwel in Neckarau dauerhaft zu erhalten.